Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

[Deutschland], [vor 1854]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 3,123

urn:nbn:de:gbv:45:1-1119189

Visual Library

Vier schöne neue Lieder.

1) Der kleine Mann.
2) Die kleine Frau.
3) Das Hütlein.
4) Wer heirathen will.

Das Erste.

Der kleine Mann.

1. Das Große mag jeder besingen wie er kann,
Ich singe von dem Kleinen, was keiner je gethan,
Ja singen will ich immer, so lange als ich kann:
Glücklich ist das Mädchen, das da nimmt einen kleinen Mann, Einen ganzen kleinen Mann, einen ganzen kleinen Mann, Einen ganzen, ganzen kleinen Mann, ja so einen kleinen Mann.

2. Es ist von je gewesen und wird fortan bestehn,
Groß waren alle Bengel, die Engel klein zu sehn,
Im Himmel dort oben nur der Kleine kommen kann,
Drum rath ich dir, mein Mädchen, nimm dir einen kleinen Mann, Einen ganzen kleinen Mann, einen ganzen kleinen Mann, Einen ganzen, ganzen kleinen Mann, ja so einen kleinen Mann.

3. Im Kriege der Große zur Garde wird gesandt,
Den kleinen Mann regieret des Weibes zarte Hand.
Ihn rufen keine Waffen fern von dem Ehestand;
Drum nimm du dir mein Mädchen schnell einen kleinen Mann, Einen ganzen kleinen Mann, einen ganzen kleinen Mann, Einen ganzen, ganzen kleinen Mann, ja so einen kleinen Mann.

4. Zu küssen die Großen, das ist nicht auszustehn,
Denn jedesmal beim Küssen hoch auf den Zehen stehn,
Es ist nicht auszuhalten, nein, glaubt es geht nicht an,
Drum nimm du dir mein Mädchen schnell einen kleinen Mann, Einen ganzen kleinen Mann, Einen ganzen kleinen Mann, Einen ganzen, ganzen kleinen Mann, ja so einen kleinen Mann.

Landesbibliothek Oldenburg

ein kleiner Mann,
hn kleines Lamm,
aub es geht nicht
, nimmt sie einen
en Mann, einen
n, ganzen kleinen

loben Jedermann,
ich immer kann.
hens zarter Bau,
eine kleine Frau.
leine Frau, Eine
ganze kleine Frau.
nicht begeben hat,
meinen Rath: Wer
genau, Vor allen
rau, Eine ganze
au, Eine ganze,
leine Frau.
ßer wie der Mann,
Frau mit ihrem
er immer, was sie
ch, ihr Männer,
kleine Frau, Eine
anze kleine Frau,

eder ein Streit im
im Augenblick zur
schweigen, schlägt
es besser, nehmet
kleine Frau, Eine
anze kleine Frau,

päßlich ist es dann,
onst kommt ihr ja
sitzt ihr am Abend-

Farbkarte #13
B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Landesbibliothek Oldenburg

Vier schöne neue Lieder.

1) Der kleine Mann.
2) Die kleine Frau.
3) Das Hütlein.
4) Wer heirathen will.

Das Erste.

Der kleine Mann.

1. Das Große mag jeder besingen wie er kann,
Ich singe von dem Kleinen, was keiner je gethan,
Ja singen will ich immer, so lange als ich kann:
Glücklich ist das Mädchen, das da nimmt einen kleinen Mann, Einen ganzen kleinen Mann, einen ganzen kleinen Mann, Einen ganzen, ganzen kleinen Mann, ja so einen kleinen Mann.

2. Es ist von je gewesen und wird fortan bestehn,
Groß waren alle Bengel, die Engel klein zu sehn,
Im Himmel dort oben nur der Kleine kommen kann,
Drum rath ich dir, mein Mädchen, nimm dir einen kleinen Mann, Einen ganzen kleinen Mann, einen ganzen kleinen Mann, Einen ganzen, ganzen kleinen Mann, ja so einen kleinen Mann.

3. Im Kriege der Große zur Garde wird gesandt,
Den kleinen Mann regieret des Weibes zarte Hand.
Ihn rufen keine Waffen fern von dem Ehestand;
Drum nimm du dir mein Mädchen schnell einen kleinen Mann, Einen ganzen kleinen Mann, einen ganzen kleinen Mann, Einen ganzen, ganzen kleinen Mann, ja so einen kleinen Mann.

4. Zu küssen die Großen, das ist nicht auszustehn,
Denn jedesmal beim Küssen hoch auf den Zehen stehn,
Es ist nicht auszuhalten, nein, glaubt es geht nicht an,
Drum nimm du dir mein Mädchen schnell einen kleinen Mann, Einen ganzen kleinen Mann, Einen ganzen kleinen Mann, Einen ganzen, ganzen kleinen Mann, ja so einen kleinen Mann.

Landesbibliothek Oldenburg

5. Wie köstlich, wie herrlich ist so ein kleiner Mann, Er nennt mich seine Liebe ich ihn kleines Lamm, Bedenkt, was das will sagen, o glaub es geht nicht an, Doch glücklich ist das Mädchen, nimmt sie einen kleinen Mann, Einen ganzen kleinen Mann, einen ganzen kleinen Mann, Einen ganzen, ganzen kleinen Mann, ja so einen kleinen Mann.

Das Zweite.

Die kleine Frau.

1. Das Große mag lieben und loben Jedermann, Ich lobe nur das Kleine, so viel ich immer kann. Wie niedlich ist des kleinen Veilchens zarter Bau, Das Schönste doch von Allen ist eine kleine Frau. Eine ganz kleine Frau, eine ganz kleine Frau, Eine ganze, ganze kleine Frau, So 'ne ganze kleine Frau.

2. Wer sich im Ehestande noch nicht begeben hat, Der höre meine Lehren und folge meinen Rath: Wer eine Gattin wählet, der prüf' sie ja genau, Vor allen Dingen aber nehmt eine kleine Frau, Eine ganze kleine Frau, Eine ganze kleine Frau, Eine ganze, ganze kleine Frau, So 'ne ganze kleine Frau.

3. Wer eine Frau besitzet, die größer wie der Mann, Da heißt es denn: da kommt die Frau mit ihrem Männchen an. Und folgen muß er immer, was sie befiehlt, genau; Drum rath ich euch, ihr Männer, nehmt eine kleine Frau, Eine ganze kleine Frau, Eine ganze kleine Frau, Eine ganze, ganze kleine Frau, So 'ne ganze kleine Frau.

4. Und kommt dann hin und wieder ein Streit im Ehestand, Ist der Pantoffel immer im Augenblick zur Hand; Will dann der Mann nicht schweigen, schlägt sie ihn braun und blau; Drum ist es besser, nehmet eine ganze kleine Frau, Eine ganze kleine Frau, Eine ganze kleine Frau, Eine ganze, ganze kleine Frau, So 'ne ganze kleine Frau.

5. Und wollt ihr liebkosen, wie häßlich ist es dann, Müßt auf den Stuhl ihr steigen, sonst kommt ihr ja nicht an. Wie schön ist es dagegen, sitzt ihr am Abend-

Landesbibliothek Oldenburg

thau, Und habt in Eurem Arme eine ganze kleine Frau, Eine ganze kleine Frau, Eine ganze kleine Frau, Eine ganze, ganze kleine Frau, So 'ne ganze kleine Frau.

6. Drum hört ihr Männer, wer noch kein Weibchen hat, Der folge ohn Bedenken den wohlgemeinten Rath: Wer sich denkt zu vermählen, der wähle ja recht schlau, Vor allen Dingen aber nehmt eine kleine Frau, Eine ganze kleine Frau, Eine ganze kleine Frau, Eine ganze, ganze kleine Frau, So 'ne ganze kleine Frau.

Das Dritte.

1. Hab ich nicht ein schönes Hütlein auf Und so schöne Federn drauf? Hab ich nicht ein schönes Hütlein auf, Leut' schaut's mal an.

O du mit deinem Hütlein Brauchst nicht zu prahlen, Pfaufedern sind nicht fein, Stecken auch kein Pfaufedern drein. Holde Rosa, holde Rosa, Juch Heildidum 's ist nicht wahr, 's ist doch wahr, 's ist nicht wahr, Juch heildidum, 's ist nicht wahr. Leut schaut's 's ist wahr.

2. Hab' ich nicht ein schönes Röcklein an Und so schöne Knöpflein d'ran? Ist auch hübscher Kragen d'rauf, Leut schaut's mal an.

O du mit deinem Röcklein Brauchst nicht zu prahlen, Zeug ist von schlechter Art, Schneider ist noch nicht bezahlt. Holde Rosa ꝛc.

3. Hab' ich nicht ein schönes Westlein an Und so schönes Täschlein d'ran? Ist auch ein hübsches Uhrchen d'rein, Leut, schaut's mal an.

Du mit deinem Uhrlein Brauchst nicht zu prahlen, Tombach ist die Ketten-Uhr, Im Leihause liegt die Uhr. Holde Rosa ꝛc.

4. Hab' ich nicht ein schönes Höslein an Und ein hübsches Täschlein d'ran? Stecken auch schöne Thaler d'rein, Leut schaut's mal rein.

Du mit deinem Höslein Brauchst nicht zu prahlen, Buxkin der ist nit fein, Stecken auch keine Thaler d'rein. Holde Rosa ꝛc.

5. Hab' ich nicht ein schönes Schüblein an Und so schöne Strümpflein an? Stecken auch schöne Waden d'rein, Leut schaut's mal an.

Landesbibliothek Oldenburg

O du mit deinen Waden Brauchst nicht zu prahlen, Zweimal hab' ich's dir schon gesagt, Bei uns hat sie der Storch schon gehabt. Holde Rosa ꝛc.

Das Vierte.

1. Wer heirathen will sei unverzagt Und fasse frischen Muth, Denn wer nicht bei dem Mädel wagt, Dem sind sie auch nicht gut; Zum Heirathen sind sie stets bereit, zu jeder Stund' im Jahr; Potz sappervment, bei dieser Zeit Sind da die Männer rar.

2. Erreicht ein Mädel sechszehn Jahr, So klopft die Liebe an, So wünscht sie sich jedoch fürwahr Nichts nur als einen Mann; Die Liebe die spectakelt ihr Im Herzen stets herum, Da wird ihr denn so wohl so weh, Sie weiß es nicht wgrum.

3. Das Fußwerk geht bei ihnen dann Bald leicht und auch bald schwer, Wie'n Perpendikel gehts tick tack Im Herzen hin und her, Und kommt die Liebe dann erst recht In's kleine Herz hinein, Da wissen's halt fast gar nicht mehr Wo aus noch und wo ein.

4. D'rum nehm' ich mir ja flugs ein Weib, Dazu ein gut Glas Wein, Da hat man dann a Zeitvertreib, Was kann halt Schön'res sein, Das Glasel in der linken Hand, Das Weib im rechten Arm, Das eine machet lustig dann, Das andere machet warm.

5. Und hab ich mal a Weib im Haus, Ich will ihr recht schön thun, Ich trag Zuspeis' und Fleisch ins Haus, Daß sie ganz sanft kann ruhn, Und blickt sie dann zuweilen Ein And'rer auch mal an, So denk' ich: Na! im Ehestand Da kann's nicht anders sein.

6. Dann ist sie halt mein Weibel und ich ihr treuer Mann, So lange sie halt bei mir steht Schau ich keine Andre an, Und kommt dann auch zuweilen, Eine Andre nach mir her, So sag' ich halt, mein lieber Schatz, Ich kenn' sie ungefähr.

7. Nun rath' ich euch, ihr Männer, D'rum folget alle mir: Ein Jeder kehr' halt fleißig Vor seiner eigenen Thür, Ein Jeder weiß am besten, Wo's juckt und wo es drückt, Und wo ihn halt sein Hühneräug'l Und auch sein Schuh ihm drückt.

Aachen, Mai 1852.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei neue Lieder.

1) Die Redowa.
2) Die kleine Frau.
3) Es hat ein Weib ꝛc.

Das Erste.

Die Redowa.

1 Darf schöne Maid ichs wagen heut, daß ich lade fein dich zum Tanze ein, komm Engelskind, reich mir geschwind, zum Redowa deine Hand. Ich tanze gern mit jungen Herrn, doch die Mutter spricht: Mädchen tanze nicht! drum sag ich nein, es kann nicht sein, die Redowa tanz ich nicht.

2. Ach wenn du weißt, was Liebe heißt und wie stets mein Sinn sehnt nach dir sich hin, dann reichst du mir mit Freuden hier zum Redowa deine Hand. Die jungen Herrn, sie schmeicheln gern, locken oft mit Scherz manches Mädchen Herz; drum sag ich nein, es kann nicht sein, die Redowa tanz ich nicht.

3. Nicht Heuchelei und Schmeichelei wohnt in meiner Brust nur der Liebe Lust; drum Engels Zier, o reiche mir zum Redowa deine Hand. Die jungen Herrn von nah und fern lieben allezeit immer andre Maid, drum sag ich nein, es kann nicht sein, die Redowa tanz ich nicht.

4. Du irrest Dich, glaubs sicherlich, daß mein Herz allein dir geweiht soll sein, das schwör ich dir, o reiche mir zum Redowa deine Hand. Die Mutter spricht: glaub Mädchen nicht junger Herrn Schwur,

Landesbibliothek Oldenburg